

Und meine Meinung bleibt: Der Inventurverkauf in der Uhren- und Schmuckwarenbranche kommt doch, früher oder später wird man sich dazu durchringen, auch wenn sich zur Zeit noch nicht eine Mehrheit dafür ergibt.

Wenn das Thema in den Fachzeitingen ausgiebig behandelt wird, kann die ganze Kollegenschaft auf den Unterverbandstagen sich vorher eingehend damit beschäftigen und ihre Delegierten mit Instruktionen, aber nicht mit gebundener Marschroute für Frankfurt versehen. Der Gedanke muß kühl erwogen werden; nicht aus gewissen Voreingenommenheiten heraus, nicht veralteter Grundsätze halber soll er kurz abgetan werden, sondern

sachlich, nach reinen kaufmännischen und erhaltungsmäßigen Gründen ist er zu behandeln! (V/580)

Oswald Firl.

Anmerkung der Schriftleitung: Der Forderung des Kollegen Firl, diese Frage vor der Reichstagung in sämtlichen Verbandsgliederungen, Innungen, Vereinen und Unterverbänden ausführlich zu behandeln, schließen wir uns ohne Einschränkung an. Soll die Meinung über die Inventurausverkäufe endlich einmal gründlich geklärt werden, dann ist aber auch mit Herrn Kollegen Firl zu fordern, daß die Delegierten auf der Reichstagung nicht mit vorgefaßtem Entschluß an die Sache herangehen, sondern nach reiflicher Überlegung auf Grund der dort gewonnenen Eindrücke entscheiden.

Verschiedenes

Der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im April 1931. Im April 1931 nahm die Schweiz 38046 Stück Taschenuhren usw. und 190 dz Uhrenwaren im Gesamtwerte von 426072 Fr. aus dem Auslande auf gegen 40455 Stück und 226 dz = 576145 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einfuhr war wieder kleiner als im Vorjahr. Auch der Versand zeigt eine stärkere Abnahme. Im April 1931 wurden 1062442 Stück Taschenuhren usw. und 160 dz Uhrenwaren im Werte von zusammen 11628259 Fr. exportiert gegen 2040942 Stück und 187 dz = 23552375 Fr. im April 1930. Infolge des starken Rückganges des Exportes sank auch der Ausfuhrüberschuß, der im April des Vorjahres 22976230 Fr. betrug, im Berichtsmonat auf 11202182 Fr.

Von den zur Einfuhr kommenden Uhren nach der Stückzahl stammten 36500 Stück aus Deutschland. Unter den ausgeführten Uhren gingen 83013 Stück nach Deutschland. Im April des Vorjahres bezog Deutschland 100244 Stück. Unter dem Außenhandel von Uhren nach der Stückzahl waren 438 (1719) Stück = 3192 (12266) Fr. eingeführte Werke zu Taschenuhren, wovon 48 Stück = 300 Fr. aus Deutschland kamen. Exportiert wurden 177727 (471900) Stück Werke = 1995988 (5242631) Fr., darunter 44805 Stück = 688255 Fr. nach den Vereinigten Staaten, 37012 Stück nach Kanada und 25218 Stück nach Spanien.

Uhrgehäuse wurden im April 1931 37183 (38373) Stück = 181578 (655576) Fr. eingeführt und 174263 (154667) Stück = 390804 (570582) Fr. ausgeführt. Bei der Einfuhr hatten die goldplattierten Gehäuse mit 23754 (30896) Stück = 118363 (209650) Fr. den Hauptanteil, die zumeist aus Deutschland stammten. Bei der Ausfuhr waren die Uhrgehäuse aus unedlen Metallen mit 153720 (119576) Stück = 138038 (160747) Fr. am meisten vertreten. Hauptkunde war Deutschland mit 51351 Stück = 23777 Fr.

Taschen- und Armbanduhren wurden 342 (218) Stück = 15303 (6713) Fr. eingeführt, darunter 130 Stück = 1740 Fr. Taschenuhren aus Silber. Zum Export kamen 683538 (1354656) Stück Taschen- und Armbanduhren im Werte von 7396318 (14571019) Fr.

Bestandteile zu Armband- und Taschenuhren bezog die Schweiz 210 (344) kg = 57361 (110114) Fr. aus dem Ausland, meist aus Frankreich und gab im April 1931 10736 (13811) kg = 1328556 (2039315) Fr. an das Ausland ab. Deutschland nahm 3488 kg = 386616 Fr. und Frankreich 3211 kg = 262997 Fr. davon auf.

In Bestandteilen zu Großuhren betrug der Import 2057 (1356) kg = 32133 (14876) Fr., wovon Deutschland 1459 kg = 22597 Fr. lieferte, und der Export 1768 (2105) kg = 59524 (102451) Fr., wovon 778 kg = 11623 Fr. nach den Vereinigten Staaten gingen. — In Wand- und Standuhren wurden 13409 (15358) kg = 106605 (140968) Fr. eingeführt, davon 12886 kg = 97684 Fr. aus Deutschland. Ausgeführt wurden 1431 (1332) kg = 44883 (51578) Fr., darunter 391 kg = 14089 Fr. nach Frankreich als Hauptabnehmer. — In Weckern stand im April 1931 der Einfuhr von 3272 (5588) kg = 27942 (43659) Fr., davon 2436 kg = 20302 Fr. aus Deutschland, eine Ausfuhr von 2040 (1057) kg = 35208 (27795) Fr., mit 1890 kg = 26469 Fr. nach Danemark gegenüber. Taschenuhrgläser wurden im April 1931 296 (1353) kg = 5539 (16958) Fr. eingeführt und 286 (765) kg = 10045 (17569) Fr. ausgeführt. (VI 1/869)

Geschäftsführerkonferenz der Hauptgemeinschaft in Frankfurt a. Main am 12. Mai 1931. Am 12. Mai, vormittags 9 Uhr, wurde im Plenarsaal der Frankfurter Industrie- und Handelskammer die Geschäftsführerkonferenz der Mitgliedsverbände der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels von Dr. Tiburtius, Geschäftsführendem Vorstandsmitglied, eröffnet.

Der Vizepräsident der Frankfurter Handelskammer, Hofmann-Bang, begrüßte die Versammlung im Namen der Kammer und der Frankfurter Einzelhandelsverbände.

Dr. Tiburtius äußerte sich zur allgemeinen Lage der heutigen Wirtschaftspolitik. Er ging von der Feststellung aus, daß die durch die Preissenkungsaktion entfesselte Debatte über Handels-

spannen und Unkostenbildung im Einzelhandel heute in der Öffentlichkeit eine gerechtere Beurteilung des Handels erkennen lasse. Häufiger als bisher wird bei Regierungsstellen und in der Presse die Einsicht gefunden, daß der Einzelhandel über das Maß seiner Unkosten hinaus die Preise gesenkt hat. Das Problem der Lebensmittelpreise wird deshalb immer noch aufgeworfen, weil die Entwicklung auf dem Lohn- und Gehaltsgebiet stets neu auf die Lebensmittelpreise hinweise und deshalb hier gerade ungerechte Vorwürfe, die von wissenschaftlicher Seite widerlegt sind, auftauchen.

Als erfreulich kann festgestellt werden, daß gerade die Notwendigkeit der Unkostensenkung durch Selbsthilfe und Rationalisierung auch im Einzelhandel und in der Landwirtschaft mehr als bis vor kurzem allgemein anerkannt wird. In dieser Hinsicht hat neuerdings besonders das Handelsklassengesetz stärkere Beachtung gefunden.

Die Hauptgemeinschaft hat mit den Beamtenverbänden ersprießliche Aufklärungsarbeit zur Förderung des gegenseitigen Einvernehmens geleistet. Weitere Gehaltskürzung bei der Beamtenschaft kann sich beim Einzelhandel als empfindlicher Kaufkraftausfall in der heutigen Zeit bemerkbar machen. Die grundsätzliche Stellung verschiedener Parteien und Gruppen zur Individual- und Kollektivwirtschaft hat durch Aussprache eine stärkere Neigung zur Neutralität gegenüber beiden Arten, auch der Warenverteilung, ergeben. Bisher war diese Neutralität zum Nachteil des privatwirtschaftlichen Einzelhandels zu vermissen.

Die bei einer früheren Gelegenheit vom Reichskanzler nachdrücklich als notwendig bezeichnete Senkung der Kosten der öffentlichen Hand ist zum Teil gar nicht, zum Teil unzureichend erfolgt. Die geringe Senkung, z. B. bei der Reichsbahn, beschränkt sich auf Rohstoffe, während Tarifsenkungen für Fertigwaren und Stückgüter, die dem Einzelhandel hätten unmittelbar dienen können, bisher vermißt werden müssen.

Die Betrachtung der allgemeinen Wirtschaftslage gibt nach Auffassung von Dr. Tiburtius zu einem Optimismus keinen Anlaß. Die Fehlschläge der Bemühungen der deutschen Vertretung bei der Tagung der Internationalen Handelskammer in Washington zeigten, daß vorerst mit einer Einsicht des Auslandes, besonders bezüglich der Reparationsfrage, noch wenig zu rechnen ist. Nach dieser Lage der Dinge bleibt als einzige sehr ernste Konsequenz die Forderung nach schärfster weiterer Ausgaben-senkung in der öffentlichen und privaten Wirtschaft.

Über einzelne Arbeitsgebiete referierten hierauf Syndikus Dr. Folz (Wettbewerbsfragen, Zugabenwesen), Dr. Hardt (Durchführung der Steuersenkungen), Dr. von Poll (Ladenmietsenkungen und Schiedsstellen, sozialpolitische Fragen) und Dipl.-Kaufmann Priefz (Rationalisierungsarbeiten im Einzelhandel).

Landtagsabgeordneter Dr. Neumann bezeichnete eine ins einzelne gehende Prüfung der öffentlichen Haushalte heute als äußerst schwierig, aber dringend erforderlich. Bei aller Anerkennung der Arbeiten des Reichssparkommissars regt er eine dauernde Aufsicht über die Ausgabengestaltung der einzelnen Ressorts durch die Finanzministerien durch Einsetzung etwa besonderer Kontrollinstanzen nach englischem Muster an.

Dr. Neumann erörterte ferner in einem besonderen Referat das Problem der Hauszinssteuersenkung und ihre mutmaßlichen Folgen auf anderen Steuergebieten. Den Referaten folgte ein ausführlicher Meinungsaustausch. Den Aufgaben der Geschäftsführerkonferenz entsprechend wurden Beschlüsse irgendwelcher Art nicht gefaßt. Die Aussprache erbrachte wichtige Anregungen für die Weiterarbeit der Geschäftsführung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. (VI 1/870)

Internationale Fachaussstellung „Uhr und Schmuck“ vom 20. bis 28. Juni 1931 in Frankfurt a. M. — Festhalle. Die Vor-